Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Das Hühnchen und der Hahn

Ein Hühnchen saß auf *einem* Ei,
Und brütete, mit großem Fleiße.

Der Hahn des Hühnchens geht vorbei,
Sagt: Hühnchen, kleine, liebe Weiße!
Du leidest Durst und Hunger hier
Auf deinem Nest! So lang' auch brüten
Auf *einem* Ei! Hm! wärens Vier,
So ließ' ich's gelten, und so wollt' ich dir
Die Kinderchen vor Katz' und Sperber hüten!
Eins lohnt sich nicht der Müh!

Nicht? fragt das Hühnchen, nicht?
Unwillen im Gesicht!
Und, wenn das *eine* mir die Pflicht zur Freude macht,
Wie andern *viere?* – – – Nun!
Nur nicht so patzig, liebes Huhn!
Sagt da der Hahn, und wünscht dem Hühnchen gute Nacht,
Und läßt sein Kikriki erschallen.

Der Hahn, gefällt er euch? mir will er nicht gefallen;
Das Hühnchen aber wird, das will ich prophezeihn,
Die zärtlichste der Mütter seyn!
(132 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/fabeln/chap047.html

classtests.com